

# Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



---

## Pressedienst

An die Lokalredaktionen

Köln, den 03.12.2014

---

Anhebung der Grunderwerbsteuer wohl nicht abwendbar

### **Vorsicht vor übereilem Immobilienverkauf**

Am gestrigen Dienstag fand die Anhörung zur Anhebung der Grunderwerbsteuer in NRW von 5 auf 6,5 % im nordrhein-westfälischen Landtag statt.

Fast ausnahmslos sprachen sich alle vertretenen Sachverständigen, zu denen auch der Hauptgeschäftsführer des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins gehörte, gegen eine Erhöhung aus.

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein forderte dabei die Landesregierung nochmals auf, unbedingt auf die Erhöhung zu verzichten, da sie vor allem den Ballungsräumen wie der Stadt Köln erheblichen Schaden zufügen wird. Besonders den sogenannten Schwellenhaushalten wird zunehmend der Zugang zu städtischen Immobilien verwehrt, da sie mit der massiven Erhöhung nahezu unbezahlbar werden. Hier spielt vor allem eine Rolle, dass städtische Immobilien in der Regel teurer sind als Immobilien auf dem Lande und so auch mehr Grunderwerbsteuer nach sich ziehen, ungeachtet der Leistungsfähigkeit der Schuldner. Als „unehrlich“ bezeichnete HGF Tewes die Erhöhung auch deshalb, weil das Land sich so eigene Fördergelder wieder zurückholt, die es speziell für Familien mit Kindern vorsieht, wenn sie sich in der Stadt niederlassen. So macht die Erhöhung bis zu 30 % des Förderbetrages aus.

### **Vorsicht vor übereilem Kauf**

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein warnt vor allem aber davor, sich nun übereilt eine Immobilie zuzulegen, wenn dies nicht schon lange vorher geplant war. Thomas Tewes: „Wer nicht sowieso kurz vor dem Kauf stand, der sollte auch noch weiter warten.“ Vor allem muss befürchtet werden, dass Haushalte ihre Finanzierung nun auf wackelige Beine stellen, nur um noch schnell an eine Immobilie zu kommen. Tewes: „Je höher das Risiko für die Bank, umso teurer die Finanzierung. Dieser Risikoaufschlag kann am Ende aber schnell höher ausfallen als die Anhebung der Grunderwerbsteuer.“ Darüber hinaus hat der Verein die Befürchtung, dass die gekaufte Immobilie am Ende doch nicht ganz den eigenen Erwartungen entspricht und man nachträglich den Kauf bereut. Zuletzt könnte der Verkauf auch an einem ganz einfachen Hindernis scheitern, nämlich dem Notartermin. Schon jetzt ist aus diesem Kreis zu hören, dass die Termine langsam knapp werden.

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein hat die Landesregierung noch einmal unmissverständlich aufgefordert, auf die Erhöhung der Grunderwerbsteuer zu verzichten. Allem Anschein nach wird sich die Landesregierung jedoch nicht den Forderungen der Sachverständigen anschließen und die Erhöhung zum 1.1.2015 beschließen.

Die ausführliche Stellungnahme des Vereins ist unter [www.koelner-hug.de/der-verein/presse/presse0/](http://www.koelner-hug.de/der-verein/presse/presse0/) abrufbar.

fdR

Th. Tewes